

Heute Abend: Literaturtipps bei EWE

BREMERVÖRDE. Wer gerne und viel liest, hat es manchmal schwer. Bei der Fülle der Neuerscheinungen fällt die Orientierung auf dem Buchmarkt schwer. Das Bremervörder EWE-Kundencenter bietet deshalb heute Abend allen Literaturfreunden jede Menge Lesetipps aus berufenem Munde: Von 19 Uhr an präsentiert die bekannte NDR-Kultur-Journalistin Annemarie Stoltenberg im Kundencenter des Oldenburger Energiedienstleisters Bücher, die ihr aktuell wichtig sind. Annemarie Stoltenberg ist seit vielen Jahren als ausgewiesene Literaturexpertin bekannt. Zu hören sind die Literatur-Tipps der erfahrenen Rundfunk-Journalistin im Radio auf NDR-Kultur genauso wie bei vielen Veranstaltungen. „Bei der Buchpräsentation dürfen sich die Besucher auf einen literarisch aufregenden Abend in gemütlicher Atmosphäre freuen, bei dem Bücher vorgestellt werden, die überraschen, berühren und unterhalten“, teilt die EWE mit. Die Veranstaltung wird von der Buchhandlung Morgenstern gemeinsam mit EWE organisiert.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes wird empfohlen, sich telefonisch anzumelden unter der Rufnummer 0 47 61/87 71 41. (bz/ts)

„Die Jagd“ im Kornspeicher

NIEDER OCHTENHAUSEN. Mit dem Film „Die Jagd“ zeigt das Team vom „Kino im Kornspeicher“ in Nieder Ochtenhausen am Donnerstag, 23. Januar, um 19.30 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) das packende und bewegende Drama einer Hexenjagd im ländlichen Dänemark. „Dieser spannende Film des vielfach ausgezeichneten Regisseurs Thomas Vinterberg sorgt für Gesprächsstoff“, verspricht Wulf Müller-Sajak, Sprecher des Kino-Teams.

Nach einer schwierigen Scheidung hat der 40-jährige Lucas eine neue Freundin, einen neuen Job und befindet sich mittendrin, die Beziehung zu Marcus, seinem Sohn im Teenageralter, wieder herzustellen. Doch die Dinge gehen schief. Nur eine Geschichte – eine zufällige Lüge. Und als der Schnee fällt und die Weihnachtslichter leuchten, verbreitet sich die Lüge wie ein Virus.

Der Schock und das Misstrauen geraten außer Kontrolle, und die kleine Gemeinde befindet sich plötzlich in einem kollektiven Zustand der Hysterie, während Lucas einen einsamen Kampf um sein Leben und seine Würde führt. Die Hexenjagd beginnt...

Einen Tag später, am Freitag, 24. Januar, um 15.30 Uhr (Einlass 15 Uhr) zeigt das Kino-Team einen neuen Kinderfilm im Kornspeicher.

Platzreservierungen für beide Filme sind bei Wulf Müller-Sajak unter Telefon 0 47 61/57 08 oder auf der Homepage des Vereins möglich. (bz) www.kino-im-kornspeicher.de

SO STIMMT'S

Ulf Werner in Anderlingen geehrt

ANDERLINGEN. Im gestern veröffentlichten Bericht über die Mitgliederversammlung des Schützenvereins Anderlingen hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das Foto mit den Geehrten zeigt nicht Walter Böttjer, sondern Ulf Werner. (ts)



Höhepunkt im Kalender des Club Dänemarks ist der traditionelle Dänenball. Mitglieder und Freunde des Clubs genossen wieder ausgelassene Stunden und gute Gespräche im Oste Hotel.

Die Glücksgefühle beim Dänenball

Club Dänemark feiert rauschende Ballnacht im Oste Hotel – Ausgelassene Stunden, gute Gespräche und flotte Sohlen auf dem Parkett

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Dass Tanzen glücklich macht, steht außer Frage. Doch Udo Engelke, Vorsitzender des Clubs Dänemark, wollte es genauer wissen und nahm vor der Eröffnung der jüngsten Ballnacht im Oste Hotel die Statistik zu Hilfe: Statistisch gesehen seien die Dänen das glücklichste Volk der Erde und die Niedersachsen die glücklichsten Menschen in Deutschland. „Die Steigerung ist dann ja wohl als Niedersachse im Club Dänemark Mitglied zu sein“, schloss Engelke und warb augenzwinkernd für den Traditionsclub von 1904.

Und wer in die Gesichter beim diesjährigen Dänenball schaute, sah denn auch viele glückliche Menschen an den Tischen und auf dem Parkett des Bremervörder Oste Hotels.

Nach seiner launigen Rede konnte Engelke gleich mehrere Ehrengäste begrüßen, die beim Dänenball mitfeierten – allen voran den stellvertretenden Bürgermeister Rolf Hüchting und Lebensgefährtin Petra Fischer, die in drei Wochen schon drei Bälle in Bremervörde besucht hätten, wie Engelke anerkennend feststellte.

Auch Johann Bruders, Vorsitzender der Heimatlichen Vereinigung Steen-Eek, war unter den Gästen des Dänenballs und erwiderte damit einen Besuch des Dänen-Club-Vorsitzenden, der sich



Gehen mit gutem Beispiel voran, als das Parkett im Oste Hotel eröffnet wird: Vorsitzender Udo Engelke (links) und Ehrenvorsitzender Michael Hannig.



Udo Engelke



Rolf Hüchting

für die herzliche Aufnahme beim Familienfest der Steen-Eeker bedankte. Außerdem begrüßte Engelke Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und die Spitze der Bremervörder Schützengesellschaft mit Präsident Heino Engelke und Kommandeur Friedo Meyer. Engelkes besonderer Gruß galt dem Ehrenvorsitzenden des 400 Mitglieder zählenden Clubs, Michael Hannig. Außerdem freute sich der Gastgeber, mit Sigi Scheid vom Verein „Helfen um zu helfen“ einen

Mann zu begrüßen, „der nicht nur redet“, sondern auch handelt.

Als stellvertretender Bürgermeister der Stadt richtete Hüchting das Wort an die Ballgäste. Er würdigte das bürgerschaftliche Engagement der Bremervörder – auch jenseits der Politik. So sei es erfreulich, dass sich kürzlich einmal Anwohner und Geschäftsleute der Brunnenstraße Gedanken über die Gestaltung ihrer Straße gemacht hätten – so ganz ohne Politik und Verwaltung. Eine ähnliches Engagement erhoffe er sich jetzt auch von den Anwohnern der Neuen und der Alten Straße mit Blick auf die dort anstehenden Aufgaben.

Bürgerschaftliches Engagement, das wird auch im Club Dänemark, der ältesten heimatlichen Vereinigung in Bremervörde,



Die Hamburger Band „Melodies“ sorgten mit flotten Rhythmen dafür, dass die vom Feiertagsschmaus übrig gebliebenen Pfunde auf der Tanzfläche purzelten: „Wir bringen Euch auf den Stand vom 23. Dezember“, versprachen die Musiker mit Blick auf den sportlichen Charakter des Tanzernügens beim Club Dänemark. Fotos: Schmidt

groß geschrieben. Im Gespräch mit der BZ-Redaktion erinnerte Engelke an das Motto des Clubs, „Jeder kann, keiner muss, aber alle sollten“, und an das Selbstverständnis einer Gemeinschaft, die nicht nur die Geselligkeit auf ihre

rot-weiße Fahne geschrieben hat, sondern sich auch für die Verschönerung des Stadtteils und die Verbesserung der Infrastruktur im Stadtteil östlich der Oste verantwortlich fühlt.

www.club-danemark.de

Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie der Redaktion der BREMERVÖRDER ZEITUNG einen Leserbrief!

Dorf statt Torf

Im Namen des Vorstandes der Gnarrenburger Bürgerinitiative zum „Erhalt unserer Moore und für die Zukunft unserer Dörfer“ hat uns Kerstin Klabunde aus Augustendorf einen Leserbrief übersandt, der sich mit den ersten Folgen der neuen BZ-Serie zur „Zukunft der Moore“ und Leserbriefen zum Thema befasst.

In der Diskussion um die Zukunft der Dörfer der Gemeinde Gnarrenburg und den weiteren Torfabbau werden in letzter Zeit auch über die Leserbriefe Grabenkämpfe betrieben. Das bedauern wir sehr. Diese Energie könnte besser für die Zusammenarbeit genutzt werden.

Die entscheidende Frage ist doch: Wie können wir den (Moor-)Dörfern eine Zukunftsperspektive erhalten? Was können alle Beteiligten im Rahmen ihrer Kompetenzen dafür tun? Wie kann man zusammenarbeiten? Moorschutz betrifft nicht nur den Boden, die Landschaft, die Natur – zum Moor gehören auch die Menschen, die hier leben. Wir haben um Gnarrenburg nun mal kein reines Naturgebiet, in dem überall im großen Stil ab-

getorft werden sollte als Vorbereitung einer so genannten Renaturierung. Wenn wir uns „nur“ um die Natur Gedanken machen müssten, wäre vieles einfacher. Aber hier wohnen, leben und wirtschaften Menschen! Hier gibt es sie noch, die aktiven Dorfgemeinschaften, wo man sich gegenseitig hilft, wo Vereine mit ehrenamtlichen Engagement Freizeit- und Kulturangebote schaffen.

Es gibt Ortsvorsteher, die sich um Neubürger kümmern und sich Gedanken machen, wie man das Zusammenleben gestalten und die Orte attraktiv machen kann. Und es gibt sie bei uns – noch: die bäuerlichen Familienbetriebe. Wenn es aus Sicht einiger Kommunalpolitiker auch zu wenige bäuerlichen Familienbetriebe sind, dann müsste man doch erst recht etwas tun, den Landwirten vor Ort Möglichkeiten und Unterstützung zu bieten! Auf Moor ist die Bewirtschaftung hart, für große Maschinen ist der Boden nicht geeignet, die Rahmenbedingungen sind nicht ideal, wenn man auf Moorboden um die landwirtschaftliche Existenz kämpft. Sicher macht auch Herr Grammann (Gramoflor) seine Arbeit gut und seine Stiftung zur Rege-

neration von Mooren nach einer Abtorfung kann aus Naturschutzsicht auf erfolgreiche Ergebnisse verweisen.

Davon konnten sich Mitglieder unseres Vorstandes auch bei der Informationsfahrt nach Vechta überzeugen. Und dass Hochmoorregeneration angesichts der wichtigen Funktionen des Moores immens wichtig ist, ist unbestritten.

Aber erstens kommt der vorliegende Abbauantrag nicht von Gramoflor, sondern von der Torfwerke Sandbostel GmbH. Ein Unternehmen, das hier zwar abtorfen und abfahren will, die Bearbeitung des Torfes aber in anderen Werken (Nienburg) durchzuführen plant.

Zweitens hat die großflächige Abtorfung in dem Stil und Umfang – wie sie beantragt und weiter geplant ist – nichts mehr mit dem zu tun, wie unsere Gegend mal entstanden ist. Es geht nicht um Besiedelung oder Urbarmachung, es geht allein um den Profit des Unternehmens, das die Arbeitsplätze weit weg von unserem Landkreis stellt und das den wenigen Landwirten, die das Land hier brauchen, die Flächen nimmt. Die Größe der Flächen können sich die meisten Leser si-

cher gar nicht vorstellen. Ob das regionalplanerisch gewollt ist, ob der großflächige Abbau die Hochwassersituation in den Dörfern verschärft, ob der Abbau Gebiete betrifft, die touristisch oder auch naturschutzfachlich interessant sind und damit Besucher in die Gegend anlocken, ob der Abbau die Dorfentwicklungen negativ beeinflusst, all diese Gedanken spielen bei einer Antragstellung auf Torfabbau keine Rolle. Bei Abtorfvorhaben dieser Größenordnung müsste es das aber! Die Gnarrenburger „Torfwerke“ haben ohnehin noch Genehmigungen zum Abbau bis zum Jahr 2044.

Um das deutlich zu sagen: An diesen Abbaugenehmigungen ist nicht zu rütteln. Im Gespräch mit Mitgliedern des Betriebsrates haben wir auch deutlich gemacht, dass das überhaupt nicht unser Ziel ist.

Unser Ziel ist es, dass wir unserer Region eine Zukunft geben. Dabei stehen die Menschen im Vordergrund, aber natürlich muss man auch die Natur sehen.

Vielleicht gelingt es uns, mit unserem Zukunftskonzept, das gerade am Runden Tisch mit Landkreis, Gemeinden, Landwirtschaft, Naturschutz und Torf-

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die handschriftlich unterschrieben und mit vollständiger Adresse versehen sind.

